

# Medikamente bei Infiltrationen

Bei Schmerzspritzen werden diverse Medikamente verwendet, welche meistens auch als Tabletten eingenommen werden können. Dies sind insbesondere Prednison und NSAR. Die Wirkungen und Nebenwirkungen sind dann dieselben. Der Vorteil ist, dass die Medikamente direkt an dem Ort, wo sie wirken sollen, verabreicht werden und dass meistens eine geringere Dosierung möglich ist. Dies ist insbesondere bei Kortison entscheidend (vgl. oben).

## **Lokalanästhetika (Lidocain, Carbostesin, Naropin, Procain)**

Lokalanästhetika legen kurzfristig die Nervenfunktion lahm. Die Nerven werden für die Wirkdauer des jeweiligen Medikamentes gewissermassen ausgeschaltet. Die Verabreichung ist an Körperoberflächen möglich: Augen-, Ohrentropfen, Lutschtabletten, Hämorrhoidensalbe oder als Crème oder Pflaster auf der Haut. Die Wirkung ist oft sehr gut, jedoch beschränkt auf die kurze Wirkdauer. Risiken bei der korrekten Anwendung bestehen kaum und die Nebenwirkung beschränken sich auf die eigentliche Wirkung der Medikamente. Durch das Lahmlegen der Nerven erfüllen diese ihre Funktion während der Wirkzeit nicht. D.h. auf der Haut tritt ein Taubheitsgefühl auf, im Mund fehlt der Geschmackssinn, etc. Dies normalisiert sich sobald die Wirkung des Medikamentes nachlässt.

Lokalanästhetika werden oft für Operationen eingesetzt. Für eine lokale Betäubung beim Zahnarzt oder vor dem Nähen einer Hautwunde. Sie werden auch während Operationen ohne Vollnarkose eingesetzt. Beim Verwenden grösserer Mengen ist eine Kreislaufüberwachung notwendig.

In der Schmerztherapie werden Lokalanästhetika zu einer raschen Besserung von Schmerzen und aus diagnostischen Zwecken verwendet. Beim Infiltrieren einer schmerzhaften Struktur kann eine rasche, jedoch maximal auf 1-2 Tage beschränkte Wirkung erzielt werden. Dank dem raschen Wirkungseintritt helfen sie dem Arzt auch als Rückmeldung, ob die richtige Schmerzursache behandelt worden ist. Bestehen zum Beispiel Knieschmerzen und es wird vermutet, dass das Hüftgelenk für die Knieschmerzen verantwortlich ist kann eine Infiltration ins Hüftgelenk Aufschluss darüber geben, ob die Vermutung stimmt oder nicht. Im Gegensatz zu der oben beschriebenen kurzen Wirkdauer, werden in der Neuraltherapie Lokalanästhetika mit dem Ziel einer langfristigen Besserung eingesetzt. Es wird vermutet, dass die kurzfristige Wirkung wie zu einem Umprogrammieren der Nerven führt und ein gestörter Regelkreis wieder in seine gesunde Funktion zurückgeführt werden kann.

Ausser lokalen Anesthetika kommen viele weitere Medikamente bei Infiltrationen zum Einsatz (vergleiche PDF Spezielle Schmerzmedikamente)